

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1809

20.9.1809 (Nr. 150)

Carlsruher



Zeitung.

Mittwoch,

den 20. Sept. 1809

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Augsburg: Verlängerung des Waffenstillstandes — Kantsatt: Telegraph — Wien — Berlin: Rüge — Antwerpen — Vom Rheinstrom: Neue Truppenmärsche — Paris: Schreiben Napoleons — Venedig: Russische Eskadre — Madrid: Königlichcs Dekret — Stockholm: Friedens-Unterhandlung.

Deutschland.

Augsburg, vom 16. Sept.

Gestern und verfloffene Nacht sind innerhalb 21 Stunden drei französische Gouvernements-Estaffetten, von Schönbrunn kommend, hier durchpassirt. In der Regel kommt täglich nur eine an.

Man schreibt aus Wien unterm 11. d., der Waffenstillstand sei auf die Ankunft des Russisch Kaiserlichen Adjutanten Grafen Tschernitschew abermal um einen Monat verlängert worden; übrigens sei bereits zwischen den Kaisern Napoleon und Franz über die Friedensgrundlage eine bestimmte Uebereinkunft getroffen, nur die noch fortdauernden Unterhandlungen mit dem Petersburger Hof hätten die neue Verlängerung des Waffenstillstands nothwendig gemacht. Man fügt zugleich bei, der Kaiser der Franzosen werde inzwischen nach Paris reisen.

Das schreibt man aus München, daß man Sr. Kaiserliche Majestät ebester Tagen in Nymphenburg erwartete.

In den östlichen Departements von Frankreich stehen 60,000 Mann Linientruppen bereit, die, wenn der Friede mit Oestreich nicht zu Stande kommen sollte, auf den ersten Befehl zur großen Armee aufzuziehen können.

Es wird eine Telegraphen-Linie von Wien über München, Ulm, Göppingen, Kantsatt zc. nach Straßburg angelegt.

Kantsatt, vom 16. Sept.

Seit 10 Tagen zieht vieles Französisches Militär, zu mehreren Tausenden, worunter auch viele Kavallerie, vom Rhein her, hier durch nach Baiern und Oestreich. Auch gehen starke Munitions-Transporte, aus Straßburg kommend, nach Wien ab. Dagegen passirten mehrere Hundert Lieutenants, Sergeanten und Korporale, die zur Bildung neuer Truppen bestimmt zu seyn scheinen, von Wien kommend, hier durch nach Straßburg — Heute sind französische Offiziere zur Errichtung eines Telegraphen in Kantsatt angekommen. Sie haben einen Wagen mit Seilern zc. bei sich, und schon Vermessungen vorgenommen.

Oestreich.

Wien, vom 10. September.

Dem allgemeinen Vernehmen nach ist der Waffenstillstand, wegen der Unterhandlungen mit dem Petersburger Hofe, abermals auf einen Monat verlängert worden. Es heißt, der Kaiser Napoleon wolle inzwischen eine Reise machen.

Preussen.

Berlin, vom 9. September.

Die hiesige Zeitung enthält folgenden Artikel aus Dresden: „Von der in auswärtigen Zeitungen verbreiteten Nachricht, daß unser König nach dem Herzogthum Warschau reisen werde, und daß Behufs dieser Reise schon alles

eingepakt würde, weiß man hiesigen Orts nichts, und bemerkt auch keine Anstalten, die für die Folge dies besorgen ließen."

Frankreich.

Antwerpen, vom 8. September.

In diesem Augenblicke erfährt man, daß die Engländer auch die zu Seeland gehörige Insel Schouwen verlassen haben. In Hinsicht Fließingens lauten die Nachrichten widersprechend. Nach einigen sind sie beschäftigt, den innern Hafen zu verschütten; nach andern vermehren sie die Festungswerke des Plazes; und scheinen sich darin behaupten zu wollen.

Seit 2 Tagen hat sich nichts Neues zugegetragen. Der Feind setzt seinen Rückzug auf allen Punkten fort, und scheint entschieden Walchern verlassen zu wollen. Man will selbst zum Theil schon wissen, daß Fließingen, nach vorhergegangener Verschüttung des innern Hafens, geräumt sey. Gewiß ist es, daß heute hier angekommene Briefe aus Holland die Räumung der Stadt Veere, einer der ersten, deren sich die Engländer auf der Insel Walchern bemächtigten, ankündigen.

Vom Rheinstrom, vom 10. Sept.

Nachdem einige Wochen lang der Zug der französischen Truppen meist vom Rhein nach Belgien gerichtet war, geht er nunmehr wieder gegen die österreichischen Staaten, und zwar auf den beiden Haupt-Militärstrassen, nemlich über Mainz, Frankfurt, Würzburg, Bamberg u. Baireuth und über Rastatt, Pforzheim u. s. w. nach Linz und Wien. Alle Regimenter der großen Armee sollen völlig ergänzt werden. Aus dieser Ursache werden nach und nach alle bisherige Depots nach Oesterreich dirigirt, und in dem Innern neue Depot-Bataillone gebildet. — Nach den neuesten Briefen aus dem französischen Hauptquartier war zuletzt folgendes die Stellung der französischen Armee: die Korps der bisherigen italienischen Armee unter dem Vize-König und dem Marschall Herzog v. Laurent (Macdonald) okkupirten den auf dem rechten Ufer der Donau gelegenen Theil von Ungarn und Steyermark, ihre Hauptquartiere befanden sich zu Raab und Gräg. Das Reservekorps der italienischen Armee, unter dem Oberbefehl des Gen. Baraguay d'Hilliers, kantonniert im Littorale, in Kärnten und Krain. Das

königl. sächsische Armeekorps, unter Anführung des General Regnier, steht in und bei Pressburg. Eben dahin zieht sich auch, seit den letzten zu Ende August's angeordneten, Bewegungen der französischen Armee, das Truppenkorps des Marschalls Herzog von Reggio (Dubinot), das bisher in und bei Wien seine Position hatte. Das Armeekorps des Marschalls Fürsten von Eckmühl (Davoust, Herzog von Auerstädt) besetzt den östlichen Theil von Mähren, mit dem Hauptquartier zu Brunn; das Armeekorps des Marschalls Fürsten von Esling (Maffei, Herzog von Rivoli) okkupirt den westlichen Theil von Mähren, und hat sein Hauptquartier zu Znaim. Das vom Marschall Marmont, Herzog von Ragusa, kommandirte Truppenkorps, welches bisher das nördliche Donau Ufer besetzt hielt, und sich von Krems und Stein bis an die Grenzen von Böhmen ausdehnte, hat sich gegen die March in Bewegung gesetzt. — Die kaiserliche Garde ist marschfertig, und erwartet täglich Befehl, nach Pressburg aufzubrechen. Die schwere Kavallerie der Armee verläßt gleichfalls ihre Kantonniungsquartiere auf den beiden Donau-Ufern, und zieht nach Ungarn. Das Armeekorps des Herzogs von Danzig hat seine bisherigen Stellungen in Oberösterreich und im Salzburgischen noch inne. Die Observationarmee in Deutschland, oder das achte Korps der französischen Armee, unter Anführung des Marschalls Junot, Herzogs von Abrantes, rückt an die äußerste Grenze von Böhmen in der Oberpfalz, in Franken u. Sachsen vor, vermuthlich um wenn die Feindseligkeiten wieder beginnen sollten, seine Operationen mit einem Angriff auf Böhmen zu eröffnen. — Ueber die jetzigen Positionen der österreichischen Armee hat man weniger zuverlässige Nachrichten. Das Korps des Generals Kienmayer scheint nach neuern Anordnungen, ausschließlich zur Deckung von Böhmen bestimmt. Der Erzherzog Ferdinand soll mit seinem aus Gallizien zurückgekommenen Korps, welchem einige Verstärkungen beigegeben worden, den nördlichen Theil von Mähren, und vorzüglich die Festung Ollmütz schützen. Die übrigen österreichischen Korps befinden sich in Ungarn. Drei derselben, die den rechten Flügel der Hauptarmee bilden, kampiren auf dem linken Donau-Ufer in der Nähe von Comorn, und dehnen sich bis Neuhäusel, Leopoldstadt, Kremnis und an die Gebirge hinaus, welche Mähren, und Ungarn scheiden. Ein vier-

tes Korps steht bei *Gran*, und ein fünftes hat sich die *Donau* hinab bis *Dfen* und *Pesth* gezogen. *General Giulay* ist an die ungarische Grenze von *Kroatien* detachirt worden, um dort ein ansehnliches Korps von Grenzertruppen zu sammeln. Er steht bei *Fünfkirchen*.

Paris, vom 14. September.

Der *Moniteur* macht heute folgendes Schreiben des Kaisers und Königs bekannt: „Herr Graf von *Hünebourg*, unser Kriegsminister! Berichte, die unter unsern Augen sind, enthalten folgende Angaben: Der Gouverneur, Kommandant des *Plazes von Fliessingen*, habe den ihm von uns ertheilten Befehl nicht vollzogen, die *Deiche* zu durchstechen und die *Insel Walchern* unter Wasser zu setzen, sobald eine überlegene feindliche Macht daselbst gelandet haben würde; er habe den ihm von uns anvertrauten *Plaz* übergeben, ehe noch der Feind den Uebergang über den *Graben* bewerkstelligt gehabt, als die *Wallmauer* noch ohne Breche und unversehrt gewesen, ohne einen Sturm abzuwarten, als die feindlichen *Trancheen* noch 150 *Loisen* von dem *Plaze* entfernt gewesen, und er noch 4,000 *Mann* unter den *Waffen* gehabt; der *Plaz* endlich habe sich auf ein erstes *Dombardement* ergeben. Wenn dies die Wahrheit ist, so wäre der Gouverneur strafbar, und es bliebe zu wissen, ob man sein Betragen der *Verdächterey* oder der *Freiheit* beimessen müsse. — Wir erlassen gegenwärtiges Schreiben an Sie, damit Sie, sogleich nach Empfang desselben, ein *Untersuchungs-Konseil* zusammenberufen, welches aus dem *Senator Grafen Aboville*, dem *Senator Grafen Rampon*, dem *Vizeadmiral Theoenard*, und dem ersten *General-Inspektor der Artillerie*, *Grafen Songis*, bestehen soll. Alle *Aktenstücke*, die in Ihrem *Ministerium*, in denen der *Marine*, des *Innern*, der *Poizei*, oder jedes andern *Departement* über die Uebergabe von *Fliessingen*, sowohl in Beziehung auf die *Vertheidigung* des *Plazes*, als auf jeden andern *Gegenstand*, der unsern *Dienst* angehen könnte, sich vorfinden, sind diesem *Konseil* zuzustellen, damit sie uns mit dem *Resultat* der vorerordneten *Untersuchung* vorgelegt werden. Da dieses Schreiben keinen andern *Zweck* hat, so bitten wir *Gott*, Herr *Graf von Hünebourg*, daß er sie in seiner heiligen *Obhut* halte. Gegeben in unserm *kaisertl. Lager zu Schönbrunn*, den 7. *Sept.* 1809. Unterzeichnet: *Napoleon*. Durch den *Kaiser*, der *Minister-Staatssekretär*, unterz. *H. B. Mayer*.“

Stalien.

Venedig, vom 3. September.

Die russische *Flottille*, aus 15 *Kuttern*, *Brigg*s und andern kleinen *Kriegsfahrzeugen* bestehend, welche seit ihrer *Ankunft* in *Venedig* im großen *Kanal al Lido* vor *Anker* lag, wird nunmehr *debarriert* und nach dem hiesigen *Arsenal* gebracht. Die *Besatzung* soll auf die sieben, im *Hafen von Triest* befindlichen, russischen *Kriegsschiffe* vertheilt werden.

Spanien.

Madrid, vom 31. August.

Die hiesige offizielle Zeitung macht folgendes *Dekret* bekannt: *Art. 1.* Jede *Klosterfrau*, welche ihr *Kloster* zu verlassen, und bei ihren *Berwandten* oder andern *Personen* von gutem *Rufe* ihr *Leben* zuzubringen wünscht, wird die besondere *Erlaubniß* dazu, mit der *Genehmigung* des *Ministers* der *kirchlichen Angelegenheiten* versehen, u. zu ihrem *jährlichen Unterhalt* eine *jährliche Pension* von 200 *Dukaten* erhalten. *Art. 2.* Die *Klosterfrauen* in den *aufgehobenen Klöstern*, welche sich in ein anderes begeben wollen, werden die *Erlaubniß* dazu, und die *Anweisung* der *Klöster*, in denen sie sich künftig *aufhalten* sollen, ebenfalls durch den *Minister* erhalten.

Schweden.

Stockholm, vom 28. August.

Dem *Vernehmen* nach ist unser *Seits* in den *Unterhandlungen* mit *Rußland* mit *englischer Zustimmung* eingewilligt worden, die *Häfen* der *Ostsee* den *Engländern* zu verschließen. Auch ist die *Abtretung* von *Finnland* zugestanden worden, doch ist man über die *Grenzen* noch nicht einig. *Russischer Seits* will man sie bis nach *Tornea* und mit *Einschluß* dieses *Dets* ausdehnen, welches man *schwedischer Seits* aber nicht zugeben will. Auch will man die *Ålandsinseln* nicht insgesamt an *Rußland* abtreten. Dies sind, wie es allgemein heißt, noch die *streitigen Punkte* der *Unterhandlungen*. — Die *Erklärung* oder der *Brief* des *Prinzen von Augenburg*, wozin er anzeigt, daß er die ihm *angetragene schwedische Thron-Succession* unter *Voraussetzung* des *Friedens* annehmen werde, ist vom 15. August.

England.

Corfu, vom 4. August.

Die Regierung der ionischen Inseln hat auf den Bericht des französischen Geschäftsträgers zu Konstantinopel, Latour-Maubourg, vom 28. April d. J., daß vier Schiffskapitäns aus den Inseln Ithaca, Cephalonien und Metelino, während ihrer Anwesenheit in Konstantinopel, die Flagge der ehemaligen Republik der 7 Inseln aufgestellt, und sich unter den Schutz der dortigen englischen Gesandtschaft begeben haben, diese 4 Schiffskapitäns für Rebellen, und in die auf ein solches Verbrechen gesetzten Strafen verfallen erklärt. Mit Vergnügen hat man zu gleicher Zeit vernommen, daß die übrigen in Konstantinopel anwesenden Einwohner der 7 Inseln nicht nur nicht den mindesten Antheil an der Rebellion ihrer vier Landsleute genommen, sondern auch in einem eigenen Schreiben an den französischen Geschäftsträger ihren Unwillen darüber ein den stärksten Ausdruck zu erkennen gegeben haben.

Carlruhe. [Theater-Anzeige.] Donnerstags, den 21. Sept.: Der Abbe de l'Épée ein Schauspiel in 4 Aufzügen, von Kogebue. Hierauf: Das Strandrecht, Lustspiel in 1 Aufzuge, von Kogebue.

Anzeige.

Unterzeichneter macht hiemit bekannt, daß den 29. August l. J. seine Uhren-Lotterie unter obigkeitlicher Leitung gezogen worden sey, und Nachstehende die Preise erhalten haben:

- | | |
|---|------|
| 1. Frau ein Johanna Zepf dahier | 1291 |
| 2. Hr. Aloys Wappert, Chirurg zu Baden bei Rastatt | 369 |
| 3. Hr. Andreas Marschall, Porzellanmacher dahier | 142 |
| 4. Hr. Joseph Hepting von Koblach | 225 |
| 5. Hr. Heinrich Forrer in Winterthur | 29 |
| 6. Hr. Kellmich, Uhrenmacher in Carlruhe | 284 |
| 7. Hr. Jakob Geim in Freiburg | 1300 |
| 8. Hr. Stiftsdechant Kapff in Rothweil | 1631 |
| 9. Hr. Peter Gerhald von Luzern | 635 |
| 10. Hr. Banes in Solothurn | 1949 |
| 11. Hr. Stockator Fozeta in Stuttgart | 507 |
| 12. Joseph Schöndienst in Sunthausen | 843 |
| 13. Hr. Martin Kehl dahier | 1110 |
| 14. Hr. Bernhard Riehl im Bühlerthal | 403 |
| 15. Frau v. Lafolaye in Rodelphzell | 1541 |
| 16. Hr. Franz Jos. Mayer, Cooperator in Rothweil | 1771 |
| 17. Freiherr v. Hornstein in Weiterdingen | 1338 |
| 18. Durchlauchtigste Fürstin v. Hohenollern-Hechingen | 696 |
| 19. Hr. Kaufmann Galimberti dahier | 795 |
| 20. Hr. Präsident Troll in Winterthur | 155 |

Donauschingen, den 5. Sept. 1809.

Andreas Marschall, Hof-Uhrenmacher.

Carlruhe. [Logis.] Bei Hof-Factorin Modka ist der mittlere Stock auf den 23. Oktober mit Meubeln, und der obere Stock sogleich zu verlehnen.

Ettlingen. [Stamm-Holz-Verkauf.] In dem Stupfericher Gemeinds-Wald sind 54 Stamm-Holländer-Eichen, und in dem Malscher Gemeinds-Wald 153 dergleichen Stämme, welche bis Samstag Vormittag um 10 Uhr bei dem Forstamt in Ettlingen öffentlich versteigert werden. Die Liebhaber können daher die Holz vorher besichtigen, und sich sofort auf gedachten Tag bei der Versteigerung einfinden.

Den 19. Sept. 1809.

Großherzogl. Forstamt.

Pforzheim. [Domainen-Verkauf.] Zu Folge höchster Verordnung werden nachbeschriebene im Bann der Gemeinde Niesern liegende Herrschaftlicher Weinberge Montag, den 25. Sept. d. J., auf dem Platz öffentlich verkauft werden, nämlich:

1) Der Weinberg im Enzberg.

Dieser Weinberg, welcher eine kleine Viertel Stunde von dem Det Niesern entfernt an der Landstraße liegt und nach seiner Lage und Boden zum Weinbau vorzüglich geeignet ist, hältet 36 Morgen 1 Viertel im Mees, und ist mit in- und ausländischen Reben vorzüglicher Gattungen bepflanzt; der Weinberg selbst, welcher auf zwei Seiten mit einer Mauer eingefast ist, in dessen Mitte ein von Stein erbautes Wingerthäuschen steht, hat drei Abtheilungen und seiner ganzen Höhe nach mehrere von starken Mauern befestigte Terrassen, wohin außer den Fuß-zwei Haupt-Fahr-Wege führen.

2) Der Weinberg im Schanzberg.

Dieser Weinberg, welcher 8 Morgen im Mees haltet, liegt zwischen Niesern und dem königl. württembergischen Det Dirschelbinn, hat eine gute Lage und Boden, und ist ebenfalls mit in- und ausländischen Reben vorzüglicher Gattungen bepflanzt. Beide dieser Weinberge sind bereits zum Behuf des Stückweisen Verkaufs, je nach dem es die Lage forderte, zu Vierteln und halben Morgen vertheilt, und zu solchen besonders liegende herrschaftliche Wiesenstücke zugetheilt worden, welche letztere in dem Fall, wann Käufer mit den Weinbergen auch Wiesenstücke zu erhalten wünschen, zugleich mit verkauft werden. Die Versteigerung nimmt an gedachtem Montag, Vormittags 8 Uhr im Wingerthäuschen auf dem Enzberg ihren Anfang, und wird im folgenden Tag fortgesetzt, wobei die im Regierungs-Jatt No 40 vom Jahr 1808 vorgeschriebene Kaufbedingungen zum Grund gelegt werden, und höchst Ratifikation vorbehalten wird. Kaufliebhaber werden eingeladen, sich dabei einzufinden, und haben die Fremden sich mit obigkeitlichen Vermögens-Zeugnissen auszuweisen.

Pforzheim am 28. August 1809.

Großherzogl. Amtskellerey.